

---

18.04.2008

---

**LESUNG: Geschichten vom echten Leben**

### **Autor und Autobiografiker Stefan Strehler ist in der ersten Ausgabe von „Storyatella“ vertreten**

HAGELBERG/BERLIN - Berlin stinkt und duftet – besonders im Frühling. Die Stadt tobt und fließt, brodeln, zischt, schläft nie, zeigt sich mal als Mann, mal als Frau, mal als buntscheckiges Monster. Auf seinen Straßen und Plätzen, in seinen Luxushotels und Kaschemmen, hinter seinen ungezählten Fenstern spielen in jedem Augenblick unzählige Thriller um Liebe und Hass, das große Geld und das kleine Glück und den ganzen Rest.

Genau davon erzählen die Geschichten der im April 2008 erstmalig erscheinenden Zeitschrift „Storyatella“. Mal schreiend-rasend, mal still und verhalten, genau wie diese Stadt. Egal, ob sie im Alltagsgewand daherkommen oder womöglich einer fernen Märchenwelt entsprungen sind, ob scheinbar realistisch oder fantastisch, haben sie eines gemeinsam: Sie sind von ihren Autoren – allesamt junge, unverbrauchte Meister ihres Fachs – mit großem Können und ordentlich Herz und Seele zu Papier gebracht.

Einer von ihnen ist der in Hagelberg lebende Stefan Strehler. Dessen (Taxi)-Kurzgeschichte „Besser tanze mit mir“ hat es in die erste Ausgabe der neuen Publikation „Storyatella“ geschafft. Sie kommt im klassischen Taschen-Magazin-Format daher. Strehler, der selbst Organisator der Lesebühne in der Alten Schule Wiesenburg ist, betont, dass in „Storyatella“ alles enthalten ist: Geschichten „mit was drauf“, Geschichten aus der Stadt und Geschichten für Leser, die etwas vom echten Leben erfahren wollen.

Eigener Anspruch der Autoren: Sie sind immer im Dienst. Keiner von ihnen sitzt untätig auf seinem Turm, von dessen einsamer Höhe aus er der Einzige ist, der weiß, wie's läuft. Allesamt sind sie Lernende und Schaffende, Beobachter, Helden, Agenten, Regisseure, Hilfsarbeiter, Doktoren – mal mutig, mal furchtsam, jedoch immer: Die Erzähler ihrer Geschichten, Geschichtenerzähler eben. Jede Storyatella-Geschichte stellt eine Art inneres Roadmovie durch die Untiefen des Berliner Alltags dar. Tief unter der Stadt fährt nicht nur die U-Bahn, schwimmen nicht nur die Ratten durchs Labyrinth der Kanalisation. Hier erfüllt sich ein Bewohner der Stadt seinen ganz und gar lebensbejahenden Traum von einem eigenen Stück Welt, wie Oliver Bauer zu erzählen weiß.

Hinter einer Anzeige im Stadtmagazin Zitty steckt eine vom Wahnsinn geschriebene, uns quer durchs letzte Jahrhundert katapultierende Familiensaga, entdeckte Andreas B. Vornehm. Außerirdische, der Eisbär Knut, tanzende Taxifahrer, wunderschöne aber leider fürchterlich eifersüchtige Frauen leben in der großen Stadt – genau wie Millionen Fremder aus dem Sauerland, aus Thüringen oder Yarinistan. Ein jeder von ihnen sucht sein Glück, erlebt seine Abenteuer – aus denen die Autoren ihre Geschichten webten. MAZ

Lesung mit den Autoren von „Storyatella“, Sonnabend, 20.30 Uhr, im Zebrano-Theater am Ostkreuz in der Sonntagstraße 8 in Berlin, Eintritt:

sieben Euro. Karten unter (030) 29 04 94 11 oder per E-Mail [karten@zebrano-theater.de](mailto:karten@zebrano-theater.de)

Weitere Informationen im Internet unter [www.storyatella.de](http://www.storyatella.de)